

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 15 (1939)  
**Heft:** 4  
  
**Artikel:** Jaffar und Siwar : eine Liebesgeschichte im Hochland von Iran  
**Autor:** Lindt, A. R.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-753286>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





1. Zwei Wiegen hängen an der prallen Sonne auf dem Hochland von Iran in der Nähe der Zelte, wo zwei Nomadenstämme mit ihren Herden halbgemacht haben. In der einen liegt der dreijährige Jaffar, in der andern die neugeborene Tochter des Stammeshäuptlings Mirza Khan, Siwar genannt. Die Stämme trennen sich wiederum, jeder geht seine eigenen Wege...

*Sur les hauts plateaux de l'Iran deux tribus nomades se sont rencontrées. Les tentes ont été dressées et non loin, les hamacs où sont installés les enfants. Et cela fut la première prise de contact du jeune Jaffar, âgé de trois ans, avec Siwar, la fille de Mirza Khan.*



2. ... und erst als Jaffar fünfjährig und Siwar zweijährig ist, begegnen sich die beiden zum erstenmal. Der fünfjährige Jaffar trägt die zweijährige Siwar auf dem Rücken herum. Zuerst findet er dies unterhaltend. Jetzt überlegt er sich, wie er das lästige Mädchen am besten wieder abstellen kann...

*Deux ans plus tard, les deux tribus se rencontrent à nouveau et Jaffar promène Siwar sur son dos.*



3. ... Zehnjährig gehört Jaffar orientalischem Brauche gemäß schon zur Gesellschaft der Männer. Seine Mutter muß im Weberabteil verharren, während er das Männerzelt frei betreten darf...

*Dix ans, Jaffar est émancipé. Il a le droit de circuler dans la tente des hommes, il sera bientôt temps de songer au mariage.*



4. ... Jaffar hält sich den Mädchen fern. Er lernt mit seinen Kameraden die widerspenstigen Esel zähmen, er kann ein Kamel satteln, er bändigt schon die vollblütigen Pferde...

*Mais pour lui «les filles ne comptent pas». Il est à l'âge heureux de la camaraderie et des exercices violents.*



# Jaffar und Siwar

Eine Liebesgeschichte im Hochland von Iran Bildbericht von A. R. Lindt

In den Städten und Dörfern des Orients werden die Ehen von den Eltern verabredet, ohne daß der Bräutigam vor der Hochzeit die Braut kennenlernen dürfte. Anders ist es bei den Nomaden, seien es nun Beduinen der Wüste oder Turkomanen der iranischen Hochebenen. Lange bevor die Gesetze Irans den Frauen das Schleiertragen untersagten, gingen die Nomadenmädchen ohne Schleier, in bunten, farbigen Röcken, nicht wie die Städterinnen in düsterem Schwarz. Wohl ist das Zelt in Männer- und Frauenabteil geschieden. Aber auf der Weide können sich Jünglinge und Mädchen ungehindert treffen und umwerben. Die Heiraten der Nomaden sind Liebesheiraten.

## Jaffar et Siwar

Une idylle sur les hauts plateaux de l'Iran

En Orient, les cérémonies nuptiales sont célébrées selon des rites millénaires. Dans un grand nombre de peuples, les conjoints ne se rencontrent jamais avant le jour du mariage. Il n'en est pas de même pour les nomades qui, eux, connaissent les joies des mariages d'amour.

5. ... Aber eines Sommerabends treffen sich Jaffar und Siwar von neuem, als sie zu den Herden reiten. Er hoch zu Roß, sie, wie es dem schwächeren Geschlecht geziemt, bescheiden auf einem Esel...

*Cependant un soir d'été, un âne et un cheval se rencontrent... montés par Siwar et Jaffar.*



6. ... Wie sie so auf der Hochebene sitzen, sind die beiden zuerst etwas verlegen. Jaffar weiß nicht, was er noch erzählen soll, aber er hat einen Gedanken: «Siwar, ich will dich stricken lehren». Er beherrscht das Stricken ist bei den Turkomanen Irans Männerarbeit. Sie ist gelehrt, und bei der Arbeit kommt auch das Gespräch wieder in Gang. Sie erzählt von dem Schlüssel, den sie am Halse trägt und der eine kleine Truhe öffnet, in der sie ihre Silberspangen verwahrt hat. Als sie abends heimreiten, sind sie sich einig...

*L'amoureux fait sa cour. Il enseigne à Siwar l'art du tricotage et de fil en aiguille...*



7. ... Jaffar und Siwar sind seit fünf Jahren verheiratet. Siwar trägt den weißen Schleier der Hausfrau. Jaffar kleidet sich, den Kleidermandaten des modernen Iran gehorchend, auf europäische Art. Beide sitzen auf dem Teppich, den Siwar als Mädchen gewoben und in die Ehe mitgebracht hat. Während er mit dem Rosenkranz spielt, spinnst Siwar, aber daneben hat sie noch hundert andere Pflichten: sie muß Brot backen und täglich vierzig Schafe melken. Neben ihnen schläft ihr vierjähriger Sohn, der bald groß genug sein wird, um die Herden zu hüten...

*Ils sont mariés depuis cinq ans. Lui joue avec un chapelet, tandis qu'elle travaille, elle brode, elle cuit le pain, elle traite le bétail. Leur fils, âgé de quatre ans, sera bientôt assez âgé pour garder les troupeaux.*